

## Best Practice Beispiel

### „Übungsfirmenbetrieb“

Schule: IFT

Durchgeführt seit: 1999



Ziel des Übungsfirmenbetriebes ist die Stärkung der Eigenverantwortung von Schülerinnen und Schülern, sowie das Erkennen des Zusammenwirkens der unterschiedlichen unternehmerischen Prozesse.

#### Der Mehrwert für

##### - die Schüler/innen

Verknüpfung des Gelernten mit Praxisbeispielen. Erkennen der Wichtigkeit einer Zusammenarbeit in Teams und der präzisen Kommunikation mit anderen Gruppen. Die kognitiven Fähigkeiten werden gestärkt. Durch Selbstverantwortung im Aufgabenbereich und selbstgestalteten Lösungen bei unternehmensspezifischen Problemen werden die Zusammenhänge innerhalb des Unternehmens klar ersichtlich.

Es werden Situationen simuliert, die im Lehrbetrieb durch die strenge Regulierung und die starre Prozessbeschreibung nicht vorhanden sind. Bekannte Prozesse des Lehrbetriebes können hinterfragt werden und die Möglichkeit diese versuchsweise anders zu gestalten, ist hier gegeben. Dadurch lernen die Schülerinnen und Schüler die Auswirkungen ihrer eigenen Entscheidungen kennen und sehen zeitnah das Resultat ihrer Arbeit und jener der verbundenen Abteilungen sowie die der Kolleginnen und Kollegen.

##### - die Schule

Fächerübergreifendes Arbeiten und Vernetzen des Wissens aus den unterschiedlichen Unterrichtsfächern vermittelt die erforderlichen Kompetenzen. Die Schule wird somit nicht nur zum Ort der Wissensvermittlung, sondern vielmehr zum Ort der Wissensanwendung. Strukturen können hier geübt werden und bringen somit auch in der Klassengemeinschaft eine Stärkung und ein besseres Miteinander.

#### Anzahl der eingebundene Schülerinnen/Schüler pro Jahr:



Derzeit sind die beiden 3. Klassen der Industriekaufleute in unterschiedlichen Übungsfirmen integriert.

Es handelt sich dabei um 42 Schülerinnen und Schüler.

### **Kurzbeschreibung :**

Die Übungsfirmen sind in Gruppen zu jeweils maximal 15 Schülerinnen und Schülern aufgeteilt.

Das Schuljahr beginnt mit der Überlegung zu allgemeinen Aufgaben der Unternehmensführung.

Es wird ein Businessplan erstellt und die wesentlichen Tätigkeiten und Positionen eines eigenverantwortlichen Wirkens innerhalb einer Firma erarbeitet.

Im Rahmen des Wirtschaftskundeunterrichtes werden Bewerbungen an die Übungsfirma gerichtet und ein Bewerbungs- und Aufnahmeverfahren simuliert.

Die Schülerinnen und Schüler werden aufgrund Ihrer Bewerbungen einzelnen Abteilungen einer bereits gegründeten und aus dem vorangegangenen Schuljahr vorhandenen Übungsfirma zugewiesen.

Sie sichten die vorhandenen Unterlagen und beurteilen deren Wert für die weitere Arbeit in der Übungsfirma.

Die Aufgaben in den unterschiedlichen Abteilungen wird von den Schülerinnen und Schülern selbstständig organisiert, ebenso die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Abteilungen.

Um eventuelle Leerläufe zu vermeiden, gibt die Lehrperson zusätzliche Aufträge aus dem Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler oder deren Interessensgebieten.

Nach der Hälfte des Semesters fertigen die Schülerinnen und Schüler ein Übergabeprotokoll an und wechseln zu einer anderen Abteilung. Der neue Aufgabenbereich wird übernommen und selbstständig weitergeführt.

Abschlussarbeiten in den Abteilungen beschließen das Schuljahr.

### **Ergebnis:**

Durch die hohe Eigenverantwortung und die Kommunikation unter den Schülerinnen und Schülern wird Interesse an den übernommen Aufgaben gewonnen und gefördert. Die Eigenmotivation nimmt zu und die Fähigkeit vernetzt zu denken wird ausgebaut. Die Schülerinnen und Schüler bekommen Einblicke in Unternehmensbereiche, die sie im Lehrbetrieb noch nicht erfahren haben. Die Erkenntnis, Schnittstellen zwischen Abteilungen übersichtlich zu gestalten und die Abhängigkeit von den Arbeitsergebnissen anderer, wird gewonnen. Es eröffnet sich für die Schülerin und den Schüler die gesamte Vielfalt des Unternehmens und die Sichtweise und Erfahrung erweitern sich von abgeschlossenen Teilbereichen eines Unternehmens zur gesamten Einheit des Betriebes.

Ansprechpartner für die Übungsfirmen an unserer Schule sind:  
Christine Einfalt und Michael Pladerer

